

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 30 (1988)
Heft: 162

Artikel: Married to the Mob von Jonathan Demme
Autor: Beier, Lars-Olav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-866785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARRIED TO THE MOB

VON
Jonathan Demme

«Hello Gorgeous!» Ein Schönheitssalon, der so heisst, attestiert seinen Kunden bereits die Eigenschaft, die er ihnen verschaffen soll. Ein Polizist, der über einen Verbrecher die Wahrheit herausfinden soll, setzt über eines der Opfer eine Lüge in Umlauf. Normalerweise bedeutet Polizeiarbeit umgekehrte Kosmetik. In MARRIED TO THE MOB kehrt Jonathan Demme dieses Verhältnis um: Eine wahre Schönheit verliebt sich in einen Cop, der ihr einige unschöne Unwahrheiten anhängt.

In einem vollbesetzten Vorortszug erschiesst der Mafia-Killer Frankie DeMarco unbeobachtet einen Gegenspieler seines Chefs Tony «The Tiger» Russo. Genau mit der Mätresse, mit der Tony seine Ehefrau betrügt, wird er noch am gleichen Tag von Frankie betrogen. Der Beschattung, die den Vertrauensbruch des Untergebenen ans Licht bringt und dessen Ermordung zur Folge hat, folgt wenig später die Bestattung. Am Grab wirft der Tiger ein Auge auf die Witwe und das bannt Mike Downey, ein FBI-Mann, auf Zelluloid, der sich aber seinerseits maskieren muss, um Tony Russo zu entlarven. MARRIED TO THE MOB ist bevölkert von Grenzgängern zwischen Sein und Schein, hier observiert jeder jeden.

Mit dem Zug fahren die meisten zur Arbeit, Frankie DeMarco erledigt dort seinen Job. Zu Hause wirft ihm seine Frau vor: «Everything we wear, everything we eat, everything we own – fell off a truck.» In früheren Filmen liess Demme seine Protagonisten on the road neue Lebensstile erproben, in MARRIED TO THE MOB sind sie paradoxerweise Gefangene eines Daseins, das lediglich ein Provisorium ist.

Als Angela DeMarco zu Beginn des Films ihre zum Medusenhaupt hochtoupiereten Haare sieht, erkennt sie, dass gerade der Wunsch nach Extravaganz Folge des Konformitätsdrucks einer Umwelt ist, in der sie nicht leben möchte. Nach dem Tod ihres Mannes

zieht sie von Long Island zur Lower East Side um. Dort herrschen andere Schönheitsideale. «Hello Gorgeous!» verleiht der neuen Existenz in einer neuen Frisur Ausdruck.

«A real new you!» Mike Downey, der sich in das Objekt seiner Observation verliebt hat, beantwortet Angelas Frage nach ihrem veränderten Aussehen mit einer Floskel, die sich, ohne dass er es bemerkt, gerade mit Leben füllt. Während Angela Maskeraden ablegt, schlüpft er in immer neue hinein. Eines Morgens sehen wir ihn von der Matratze direkt in seine Arbeitskleidung springen, die über ihm in einem Gestell hängt. Selbst seine Schlafstatt ist ein Prokrustesbett. Doch bald widerstehen sich die Gefühle dem dauernden Inkognito, das der Beruf erfordert.

Nicht nur die Menschen, auch die Dinge sind in MARRIED TO THE MOB nicht, was sie zu sein scheinen. Die zahllosen Nachbildungen von Statuen, mit denen sich die Mafiosi umgeben, zeugen von einem Ausbund an schlechtem Geschmack. Kunst, daran besteht kein Zweifel, existiert in dieser Welt nur auf ihrer letzten Schwundstufe: als Kitsch.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Angelas Sohn hatte früher Zugang zum Revolver seines Vaters. Nun schenkt ihm der Tiger eine Spielzeugpistole. Doch die ist noch gefährlicher, denn Angela weiss: In Gangsterkreisen kündigen grössere Geschenke oft Freundschaften auf und Todesfälle an. Tony legt seiner Mätresse ein Collier um den Hals; noch am selben Tag legt er sie um. Später beglückt er Angela mit Schmuck, wohlwissend, dass sie ihn verraten hat. Wer misstraut, teilt Geschenke aus. Wer vertraut, nimmt sie an. Tony hat diese Faustregel verinnerlicht. Um Angela Vertrauen vorzuspielen, lässt er sich von ihr einen Ring schenken, von dem er ahnt, dass darin ein Mikrofon verborgen ist.

Schliesslich verschleiern auch die Bilder eher die Wirklichkeit, anstatt sie zu enthüllen. Ein Schnapsschuss von Mike, der die Liaison zwischen Angela und Tony beweisen soll, ist in Wahrheit nur ein Dokument der Zudringlichkeit des Tigers. Doch dieser Irrtum kommt dem FBI sehr gelegen: So können sie Angela zur Mitarbeit zwingen. Und sie glaubt, Mike lüge, wenn er behauptet, die Wahrheit nicht gekannt zu haben. Doch MARRIED TO THE MOB ist kein Melodram, sondern eine Komödie. Den in den wechselseitigen Bespitzelungen der Figuren verborgene Witz treibt Demme gelegentlich bis ins Derb-Komische. Tonys Ehefrau, die

ihn um einiges überragt, folgt jedem seiner Seitensprünge wie eine Furie. Fast würde der Macho zur Memme. Nicht zum erstenmal zeigt Demme Momente der Gewalt in Zeitlupe. In MARRIED TO THE MOB nimmt ihnen die Dehnung den Ernst und nähert sie dem Absurden an. Auch nutzt Demme schon seit längerem die ganze Bandbreite kinematographischer Interpunktionszeichen. Überblendungen schieben in HANDLE WITH CARE die Szenen ineinander, geben der Melodie gegenüber dem Rhythmus den Vorzug. In SOMETHING WILD markieren verschiedene Blenden die Reisestationen des Paares. In MARRIED TO THE MOB beginnt die Szene nach Angelas Festnahme mit einer Trickblende, die die Umrisse eines FBI-Abzeichens hat. Der Inhalt schlägt um in Form.

Bei diesem Film, in dem die Figuren so viel improvisieren müssen, hat auch Demme Raum zur Improvisation gelassen. «At one point, we encountered a wonderful street musician known as 'Mr. Spoons'. Jonathan was entranced, and Mr. Spoons is in the picture», erzählt Produzent Ron Bozman. Diese offene Struktur findet ihren Niederschlag in einem Nachspann, der *après coup* einen zweiten Film erzählt: Demme hat die Credits mit einigen Outtakes aus dem in der ersten Schnittfassung über drei Stunden langen Film unterlegt. So bereitet MARRIED TO THE MOB Vergnügen bis zur allerletzten Sekunde.

Lars-Olav Beier

Die wichtigsten Daten zum Film:

Regie: Jonathan Demme; Drehbuch: Mark Burns und Barry Strugatz; Kamera: Tak Fujimoto; Schnitt: Craig McKay; Produktions-Design: Kristi Zea; Art Director: Maher Ahmad; Dekor: Nina Ramsey; Kostüme: Colleen Atwood; Ton: Chris Newman.

Darsteller (Rolle): Michelle Pfeiffer (Angela DeMarco), Matthew Modine (Mike Downey), Dean Stockwell (Tony Russo), Mercedes Ruehl (Connie Russo), Oliver Platt (Ed Benitez), Alec Baldwin (Frank DeMarco), Anthony J. Nici (Joey DeMarco), Sister Carol East (Rita), Paul Lazar (Tommy Boyle), Trey Wilson (Franklin), Joan Cusack (Rose Boyle), Ellen Foley (Theresa), O-lan Jones (Phyllis), Charles Napier (Ray), Nancy Travis (Karen), David Johansen (Priester), Maria Karnilova (Frank's Mutter), Chris Isaak (Arrowhead), Joe Spinell (Tiptoes Mazzilli), Tracey Walter (Chicken Lickin' Mgr), Warren Miller (Johnny King), Frank Gio (Nick), Gary Klar (Al), Steve Vignari (Stevrino).

Produzenten: Kenneth Utt und Edward Saxon; ausführende Produzenten: Joel Simon und Bill Todman jr.; assoziierter Produzent: Ron Bozman; USA, 1988; Farbe. CH-Verleih: Monopole Pathé, Zürich.